

## **(ICT-) Medienkonzept**

Aufbau eines Medienkonzeptes für Schulen in Verbindung mit dem Lehrplan 21; Kernaussagen, Stossrichtung, Ziele; Ressourcen und Weiterbildung



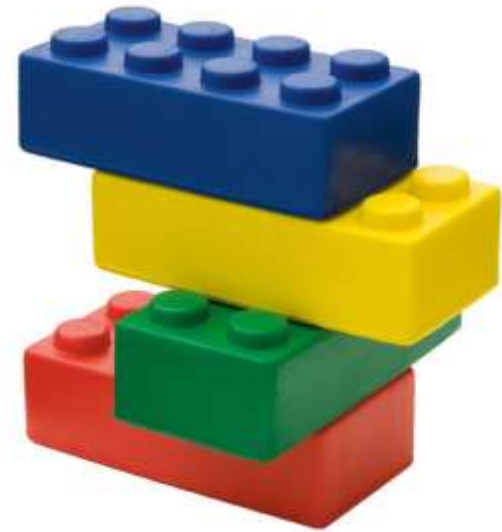
Stiftsschule Einsiedeln, Weiterbildung vom 28.10.16

Hanspeter Erni, Fachleiter Medien und Informatik, Fachstelle Eduweb PH Luzern

# Agenda

---

- ▶ **Input**
- ▶ **Umsetzung**
- ▶ **Fragen, Diskussion**



## LP 21 als Ausgangslage

---

- ▶ **Modulfach Medien und Informatik**
- ▶ **Anwendungskompetenzen integriert in die Fächer**
  - ▷ **Anwendungskompetenzen**: „Schülerinnen und Schüler nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien in allen Fach- und Lebensbereichen effektiv und effizient.“
  - ▷ **Medien**: „Schülerinnen und Schüler können an der Mediengesellschaft selbstbestimmt, kreativ und mündig teilhaben und sich sachgerecht und sozial verantwortlich verhalten.“
  - ▷ **Informatik**: „Schülerinnen und Schüler verstehen Grundkonzepte der automatisierten Informationsverarbeitung, nutzen sie zur Entwicklung von Lösungsstrategien in allen Lebensbereichen und zum Verständnis der Informationsgesellschaft.“

# Waveboard? Snakeboard?

► Haben Sie schon (heimlich) geübt ...



# ICT-/Medienkonzept

---

- ▶ Ein ICT-/Medienkonzept vereint **fachliche, methodische, didaktische, pädagogische, technische, organisatorische ... Aspekte**
- ▶ Die Umsetzung eines **ICT- und Medienlehrplanes** steht im Zentrum (Integration der medienpädagogischen Lernziele in die Rahmenlehrpläne alle Fächer)
- ▶ **Nachhaltigkeit** eines Konzeptes, Wissensmanagement

# Wissensmanagement an Schulen



# Projektvorbereitung

---

## ► Strategieentscheid der Schulleitung

- ▷ Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines schulinternen ICT- und Medienkonzeptes bilden
- ▷ Entstehungs- und Entscheidungsprozess definieren
- ▷ Ziele formulieren
- ▷ **Bestand aufnehmen**



Ein motiviertes Projektteam ist eine gute „Lebensversicherung“ für die Schulleitung

# Ist-Zustand (Leitfragen)

## ► Wo steht unsere Schule?

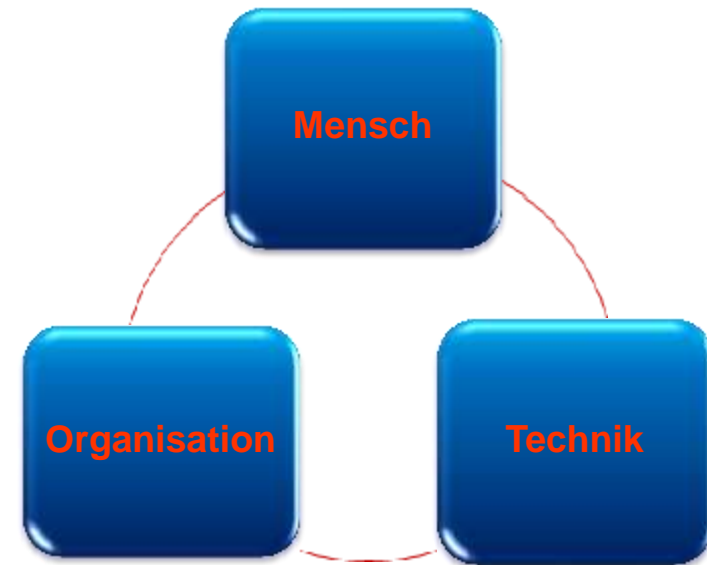
- ▷ Organisation
- ▷ Kommunikation
- ▷ Wissensmanagement
- ▷ Fort-/Weiterbildung
- ▷ Unterricht
- ▷ Infrastruktur





## Ist-Zustand (Leitfragen)

- ▶ **Wo steht unsere Schule im Vergleich mit anderen?**
  - ▷ **Wo orten wir Stärken?  
Wo Schwächen?**
  - ▷ **Wo liegen die Kernkompetenzen  
im Bereich ICT und Medien?**
  - ▷ **Welche Personen sind  
Wissensträger  
(im Sinne von ICT und Medien)**



# Ist-Zustand (Leitfragen)

---

## ► In Fachgruppen

- ▷ Ist – Zustand aus Fachsicht / persönlicher Sicht
- ▷ Placemat-Methode



# Vision

---

- ▶ **Vergleichen der Vision mit der Standortbestimmung**
- ▶ **Ableiten einer Vision, mit der man den Auftrag an die Projektgruppe formuliert (Entwurf einer Vision)**

# Projektauftrag

---

- ▶ **Ziele (gemäss Vision)**
- ▶ **Wirtschaftlichkeit (Kosten / Nutzen)**
  - ▷ **Ressourcen**
- ▶ **Rahmenbedingungen**
- ▶ **Zeithorizont**
- ▶ **Projektorganisation**

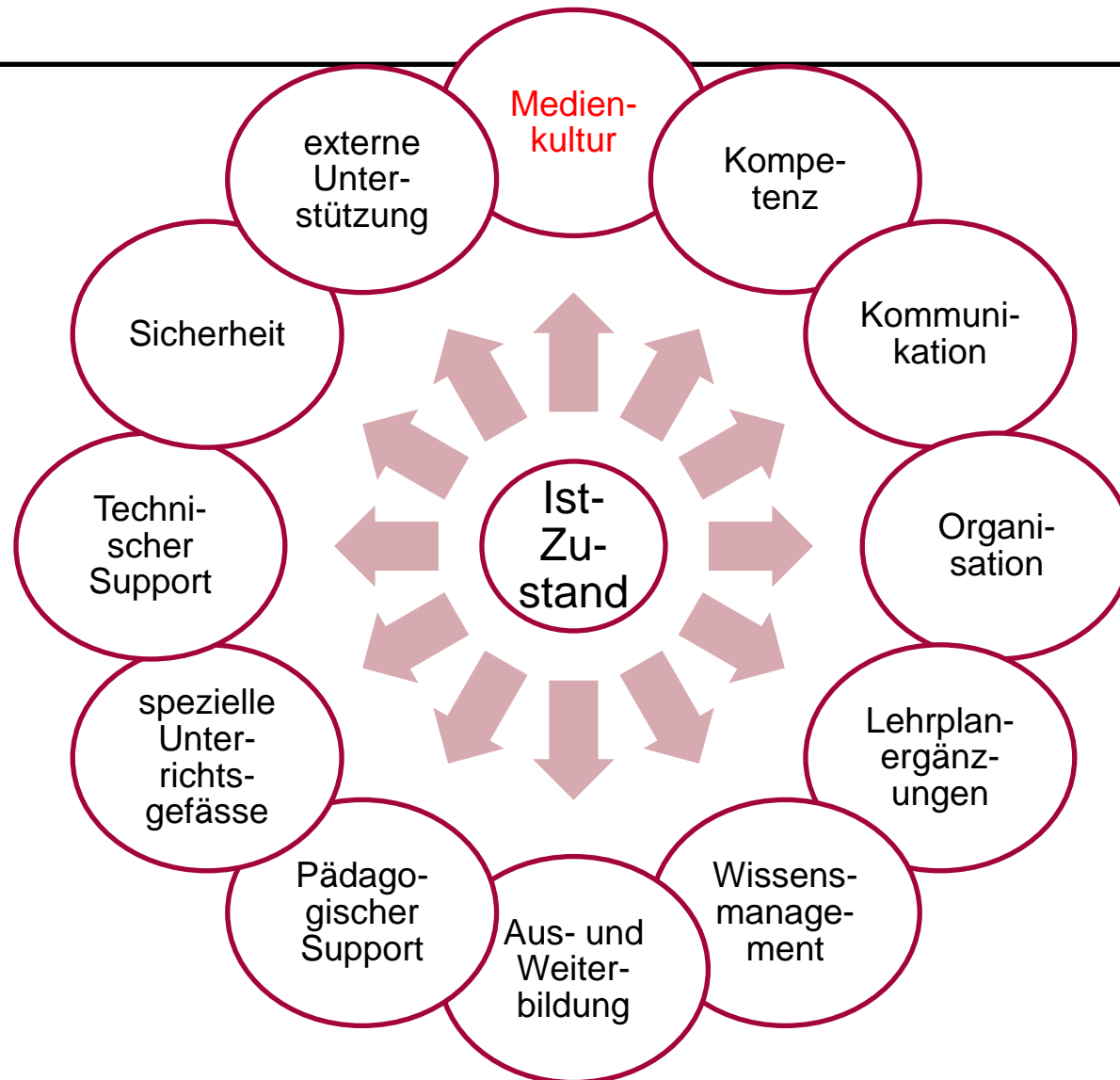
## Die Medienkultur ...

---

- ▶ **Veränderungsprozesse in Richtung Medienkultur können nur stattfinden, wenn sämtliche Akteure im Schulumfeld ihren Beitrag leisten, die gesetzten Ziele zu erreichen.**
- ▶ **Veränderungsprozesse und Haltungen brauchen**



# Input: 12 Bausteine



# Aufbau der Bausteine

---

- ▶ Einleitung
- ▶ Ziele des Bausteins
- ▶ Umsetzung
- ▶ Überprüfung



- ▶ **Die Lehrplanergänzungen sind die schuleigenen Rahmenvorgaben im Bereich Anwendungskompetenzen /Medien/Informatik.**
  - ▷ **Die schuleigenen Lehrplanergänzungen decken 80% der kantonalen Lernziele ab.**
  - ▷ **Jedes Fach übernimmt Lernziele aus dem Bereich Anwendungskompetenzen und Medien (überfachliche Kompetenzen).**





## Baustein „Support“

---

- ▶ Ein gut funktionierender **pädagogischer** und **technischer** Support ermöglicht einen reibungslosen Arbeitsalltag und motiviert zu Unterrichtsprojekten.



**“This software will help you manage stress  
as long as you don't try to install it.”**

## Baustein „Ausbildung“

---

- ▶ Die Entwicklungen im Bereich Anwendungskompetenzen/Medien sind im Vergleich zu anderen Themengebieten einem **steten Wandel** unterworfen.
- ▶ Gut ausgebildete Fachpersonen sichern langfristiges Knowhow (**Motor für Innovationen und Veränderungen**).
- ▶ Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **pädagogischen Auftrag**. Trends contra Nachhaltigkeit gilt es abzuwägen.



## Baustein „Weiterbildung“

---

- ▶ Die Umsetzung eines ICT- und Medienkonzeptes kann nicht auf einzelnen Fachpersonen beruhen.
- ▶ Eine Grundausbildung der ganzen Schulgemeinschaft ist für eine erfolgreiche Umsetzung der Lehrplanergänzungen zwingend. Lehrpersonen brauchen **technische** als auch **medienpädagogische Kompetenzen.**



# Baustein „Wissensmanagement“

- ▶ Dem Management des Wissens in unserer Wissensgesellschaft wird in Zukunft eine immer grössere Bedeutung zukommen.
- ▶ Der letzte Baustein rundet daher das Profil einer **„Lernenden Organisation“** ab.



## **Bsp. ERFA der Kantonsschule Beromünster**

---

- ▶ **Positive Rückmeldungen der Hochschulen**
- ▶ **Akzeptanz im Kollegium**
- ▶ **ICT- und Medienteams werden im Turnus von ca. 3 Jahren ausgetauscht (Knowhow-Transfer)**
- ▶ **Elternkurse neu im Angebot (Netday etc.)**
- ▶ **Lernende fordern Lehrpersonen heraus (z.B. educanet<sup>2</sup>)**
  - ▷ **Übersättigung ... noch kein Thema**
- ▶ **ICT ist ein regelmässiges Schilw-Thema, Zusatzkurse sind abnehmend**
- ▶ **Die Arbeit in den „Learning Communities“ hat begonnen**

# Diskussion und Fragenklärung

---



Download Konzept

<https://www.wbz-cps.ch/de/ict-und-medien>

# Soll-Zustand (Visionen)

---

## ► In Fachgruppen

- ▷ Vision aus Fachsicht / persönlicher Sicht
- ▷ Placemat-Methode
- ▷ Priorisierung der Visionen
- ▷ Entwicklungsschritte und Meilensteinplanung



# Zusammenfassung und Ausblick

---





# Goodie

## Signalfeuer

Vor langer Zeit hatten die Samurai in Japan ein Netz von Signalstationen aufgebaut. Um im Notfall das ganze Land zu alarmieren, konnten auf den Stationen Signalfeuer entzündet werden.

Im Bild sind die Signalstationen als Kreise gezeichnet. Stationen, die mit einer Linie verbunden sind, sind Nachbarn.

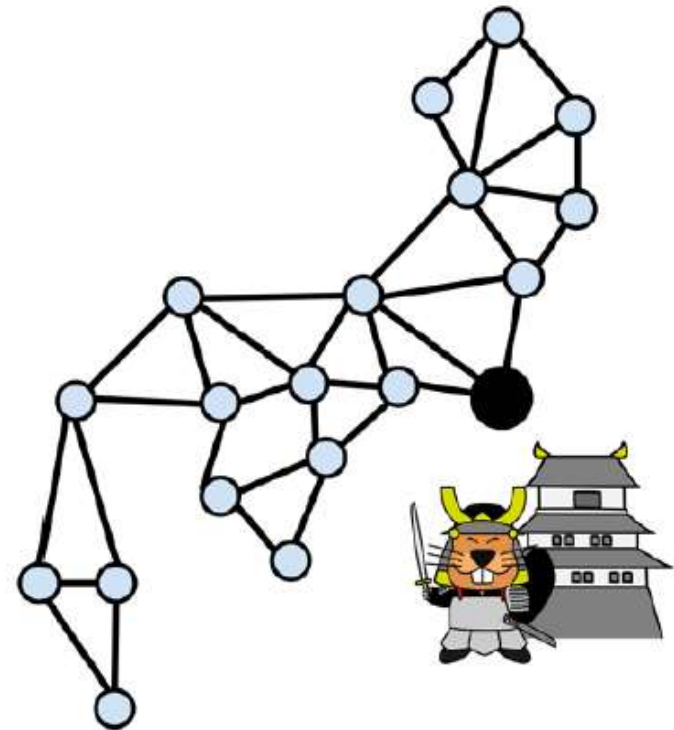
Wird auf einer Station ein Signalfeuer entzündet, sehen die Nachbarn das Feuer nach einer Minute und zünden selbst sofort ein Signalfeuer an.

Nach einer weiteren Minute zünden also auch die Nachbarn der Nachbarn ein Signalfeuer an. Und so geht es weiter, bis auf allen Stationen ein Signalfeuer entzündet ist.

Eines Tages wird auf der Station im Hauptquartier (der grössere schwarze Kreis) ein Signalfeuer entzündet.

Nach wie vielen Minuten ist auf allen Signalstationen ein Signalfeuer entzündet?

- A) Nach 4 Minuten
- B) Nach 5 Minuten
- C) Nach 6 Minuten
- D) Nach 8 Minuten



# Biberantwort

## Lösung:

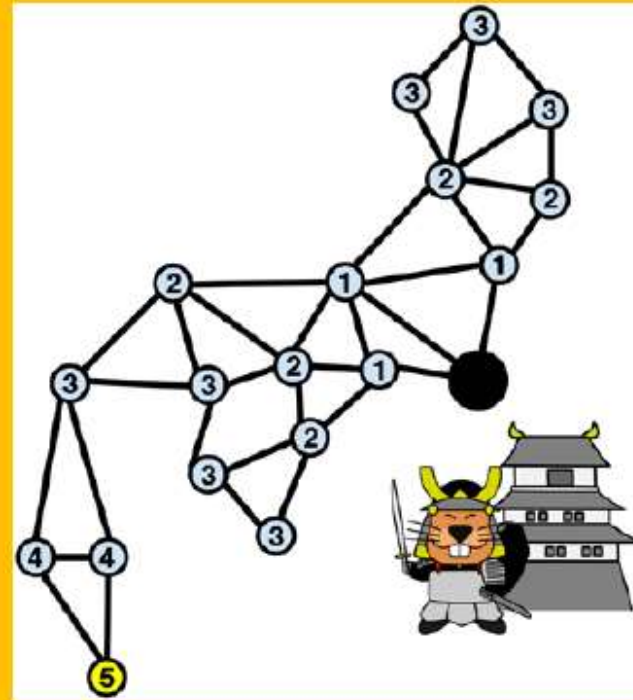
Antwort B ist richtig:

Auf allen Signalstationen, die nach einer Minute das Signalfeuer des Hauptquartiers sehen können, wird auch das Signalfeuer entzündet.

Auf allen Signalstationen, die diese Signalfeuer nach zwei Minuten sehen können, wird auch das Signalfeuer entzündet.

Auf allen Signalstationen, die diese Signalfeuer nach drei Minuten sehen können, wird auch das Signalfeuer entzündet.

Und so weiter.



Stufen	3-4	Leicht	Mittel	Schwer
Stufen	5-6	Leicht	<b>Mittel</b>	Schwer
Stufen	7-8	Leicht	<b>Mittel</b>	Schwer
Stufen	9-10	<b>Leicht</b>	Mittel	Schwer
Stufen	11-13	<b>Leicht</b>	Mittel	Schwer